

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 37 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. B.: Otto Waquay.)

Laub-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Erster Jahrgang.

werden für die Spalten- oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und an der Expedition sammt dem unfruchtlichen Annahmeheseln und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Wörzingswinger 12. Dr. Ulrichsstr. 47.

Parlamentarische Feuerwerkerei.

Die Welfensfondsdebatte wurde heute zu Ende geführt. Es war ein recht blendendes Feuerwerk. Leuchtschüßen und Wafeln flitzten in verschwenderischer Fülle. Dazu spielte das Concert der städtischen Entrüpfung in allen Tonarten. Wenn wir nur Zeit hätten zu solchen Vergnügungen! Wenn nur Feuerwerke irgend etwas Anderes hinterließen, als glühende Augen und ein wenig blauen Geruch! Wenn nur städtische Entrüpfung genügt, umittliche Zustände aus der Welt zu schaffen!

Muß's Neue hat sich bewährt, wie überall die beiden großen, liberalen Parteien daran thun, bei gegenwärtigen Zeitläuften nicht frieblich und verträglich Hand in Hand zu gehen. Es kam genau so wie bei den Debatten über die Verwaltungsreform. Die Fortschrittspartei kämpfte viel mehr gegen die Nationalliberalen, wie gegen die Regierung; die Nationalliberalen stützten sich nach hinten zurück und nach rechts angriffen; eine liberale Majorität; die schwer zu lösen ist und nach einem neuen Gesicht mehr in der Berührung, als im Angriff zu lösen gesucht wird. Die Regierung genoss alle Vorteile des alten Wortes: deobus litigantibus tertius gaudet. Sie hatte nicht zu scheuen; den fortschrittlichen Antrag abgelehnt zu sein; sondern von den Rednern der Majorität wurde ihr ausdrücklich bestätigt, daß sie nach dem Sinne des betreffenden Gesetzes allerdings das Recht gehabt habe und noch habe, die Reue des Welfensfonds zur Abwehr feindlicher Umrirbe des Königs Georg nicht nur im wörtlichen Sinne des Wortes, sondern auch insoweit zu verwenden, die sie durch nützliche Anlagen, Bauten, Meliorationen u. s. w. in der Provinz Hannover die Stimmung der Bevölkerung dem Wechsel der Dinge genügt macht. Dies war das einzige, reelle Resultat der Debatte, und es fiel als reife Frucht in den Schoß der Regierung. Das habe von allen Rednern die verworfenen Zwecke, zu welchen die beschlagene Gelder verwendet werden, hervorgehoben, konnte dabei nicht besonders in Betracht kommen. An diese Verwirrung ist das Ministerium zu lange gewohnt, als daß es ihm besonders viel beschlagen könnte, sie nochmals zu vernehmen, so lange es eben bei Worten bleibet.

Die Entscheidung über die Geschichte des Welfensfonds ist jetzt ganz in blaue Ferne gerückt. Auch der Umstand kam der Regierung zu Gute, daß die Führer der liberalen Parteien sich in arger Differenz befanden, was schließlich mit den jetztigen Millionen geschehen sollte. Die einen verlangten firtzweg Constatation durch den Staat, die Andern, namentlich die hannoverschen Abgeordneten durch den Mund Miquel's, die Zurückgabe an den Erbprinzen von Hannover, sobald seine Majestät es unschädlich zu betrachten seien. Beide Wege haben viel für und viel gegen sich; so lange man sich nicht über sie einig wird, sind sie nicht zu entscheiden hat, ist Hundert gegen Eins zu wette, daß die Dinge so bleiben, wie sie jetzt sind. Der Finanzminister versichert, daß die Verwaltung des Welfensfonds für die Regierung ein Unus sei, daß sie recht bald von ihren Schultern zu walzen wünsche, ebenso wie sie gern recht bald den hupenpolitischen Conflict beendet läge; in der That befinden sich jedoch beiden Wünschen die englen Beziehungen; denn die ultramontane sei mit der weltlichen Agitation auf's Innigste verflochten, eine Bewegung, die nicht verkehrte, sensationelle Bewegung im Laufe hervorgerufen. Zum ist nicht der geringste Zweifel an der Echtheit dieser Wünsche gestattet, und namentlich, wer Herru Camphausen

kennt, wird auf's Festeste davon überzeugt sein, daß er speciell gar keinen Gefallen an dem Welfensfonds und seiner Verwendung findet; allein eben so hat er, daß er in diesem Betrachte nicht die entscheidende Stimme führt, und man wird deshalb die troben Ausfichten, die er eröffnet, nur mit äußerster Vorsicht aufnehmen können.

Keder ging er, mit keiner Weise als die Frage der Prescriptions, ein, obgleich sich dieselbe wie ein roter Faden durch alle Reden der gestrigen und heutigen Verhandlung zog. Daran wird Niemand mehr seine Freude haben, als die socialistische und ultramontane Agitation. Wenn Parlament und Regierung fort und fort auf eine der wichtigsten Institutionen unseres öffentlichen Lebens dreite und tiefe Schatten fallen lassen, so fien sie eine Saat, welche einst sehr böse Früchte zeitigen wird.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel scheint man doch endlich zur Einigkeit zu kommen, doch trotz vereinzelter Erfolge auf dem europäischen Kriegsschauplatz es um die Sache der Türkei schlecht steht und in Folge dessen soll in der letzten Veranmlung des Staatsraths beschlossen worden sein, sobald Erzrumn gefallen sei und Constantin behorzt würde, einen Separatfrieden mit Rußland abzuschließen und den Russen eher freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu gewähren, als zu gestatten, daß sie gegen Konstantinopel marschiren. Diese Nachricht findet einigermaßen Bestätigung durch die gestern mitgetheilte von dem bevorstehenden Ertrag des Großveziers Ebdem Pascha durch den zum Frieden geneigten Sogret Pascha.

Griechenland soll sich mit Rußland für alle Fälle verständigt und von diesem die bestimmte Zusicherung erhalten haben, daß die berechtigten Wünsche Griechenlands bei der Ordnung der Orientangelegenheiten unter allen Umständen berücksichtigt werden sollen. Man glaubt ferner zu wissen, daß von russischer Seite ausdrücklich auf eine Action des Königreichs verzichtet wurde, und nur in dem Falle, daß nicht bald ein Frieden möglich wäre, wenn beispielsweise die Forze selbst nach dem Falle Adrianopols nicht nachgeben sollte, hätte eine Action des „Hellenismus“ zu erfolgen.

Der russische Justizminister hat die Justizbehörden im Königreich Polen angewiesen, den religiösen Glauben und Gewohnheiten der Katholiken und Juden in allen ihren Erlassen und Anordnungen durchaus Rechnung zu tragen. Die Verfügung weist darauf hin, daß die Verletzung der religiösen Gefühle die öffentliche Meinung gegen die Gerichtsinstanzen aufzuregen und diesen das allgemeine Vertrauen entziehen könne, und verlangt daher, daß den katbolischen und jüdischen Feiertagen die ihnen gebührende Bedeutung geschenkt und an denselben für die betreffenden Religionsverbunden keine Termine abgehalten werden. In den betreffenden Kreisen hat diese Verfügung sehr angenehm berührt. — In jüngster Zeit find in Warschau wiederholt junge Russen, meist Beamte, verhaftet und unter Geocote nach Petersburg abgeführt worden. Die Verhafteten sind beschuldigt, einem revolutionären Geheimgewand anzugehören. — In Kiev ist ein deutsches Consulat errichtet worden, was für den deutschen Handelsverkehr dortin eine große Erleichterung ist. Vom 1. Januar ab wird in Finnland die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden, das Land stellt eine Infanteriedivision, eine halbe Artilleriebrigade, zwei Schiffsbataillone und 2000 Marinefaldaten.

Den österreichischen Delegationen ist vom Grafen Androssy die Mittheilung gemacht worden, daß er beabsich-

tigt, ein Nothbuch vorzulegen, aus welchem die in den letzten Jahren befolgte auswärtige Politik beurtheilt werden könne; indeß werde die Vorlage erst in etwa drei Wochen erfolgen können, da er für mündliche voröffentliche Schriftstücke die Zustimmung der betreffenden Mächte einholen müsse. — Für geheime Fonds fordert das Ministerium des Auswärtigen „der bestmögliche Beihilfsmitt“ wegen 100,000 Gulden mehr als in den letzten Jahren.

England soll, wie der „Schlef. Presse“ aus „auter, oft bewährter“ Quelle mitgetheilt wird, der Türkei ihre gesammte Kriegsstotte gegen baare Zahlung abgekauft haben. Das Geschiff soll vorläufig geheim bleiben, nach dem Friedensschluß in dessen der Besitzwechsel stattfinden. Man will sich hieraus die Unntätigkeit und Schonung der türkischen Flotte erklären. Wir überlassen vorläufig der „guten, oft bewährten“ Quelle der „Schlef. Presse“ die Verantwortung für diese Sensationsnachricht.

Ein Theil der französischen Bonapartisten, die sogenannten Antifederalen, ist sehr erobrt über den Versuch des Marschall Mac Mahon, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden. Derselben erklären bereits, daß sie nicht anstehen würden, mit der äußersten Linken gegen ein gemäßigtes Cabinet gemeinschaftlich zu operiren.

Die italienische Regierung wurde in der Kammer über den Zwischenfall mit der Forze interpellirt, Nicotera gab die Versicherung, daß der Conflict in Genua beglegt und die Schiffe herausgegeben würden. Die Regierung lande nach Antrian ein Schiff, um nöthigenfalls die italienischen Unterthanen zu beschützen. Der Dampfer Sicilia ist als Stationschiff an die albanische Küste abgegangen, kehrt aber wegen Unwetter nach Brindisi zurück.

Die portugiesische Regierung hat erklärt, daß sie für die bevorstehende Papstwahl ihr Betrecht in Anspruch nehme.

Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben es die Russen verstanden, schnell Fortschritte in die Gegeud von Clena zu werfen und dadurch weitere Erfolge der Türken vorläufig wenigstens unmöglich zu machen. Fürst Wirtich besaupste seine Position bei dem Dorfe Fatowitza, bis wohin er sich zurückgezogen hatte. Generallieutenant Dellingshausen, der Commandeur des 11. Corps, bracht am 6. früh die Verstärkungen heran und gleichzeitig warftrite ein Detachement gegen Siatarija, 3 Meilen östlich von Fatowitza, wo sich eine feindliche Abtheilung gezeigt hatte. Gegen 2 Uhr Nachmittags begannen die Türken bei Fatowitza angzurufen, um 3 Uhr hielten sie indeß mit weiteren Angriffen plötzlich inne und stellten das Feuer ein. Es stellte sich heraus, daß das von Scheremet gegen Siatarija entsendete Detachement die Türken von dort vertreibt und gegen Vebroowo vorfolgte, wodurch die rechte Flanke und der Rücken der von Clena auf Fatowitza marschirenden Hauptreittruppe bedroht wurden. Die Bewegung des gedachten Detachements war augenscheinlich die Veranlassung, daß die Türken ihre Angriffe einstellten. Die Gesamtverluste des Fürsten Wirtich sollen nur 800 Verwundete betragen. Weitere Nachrichten liegen noch nicht vor, desgleichen fehlt noch die Bestätigung der in der gestrigen Beilage mitgetheilten Nachricht über die Ueberfreitung des vom durch eine Division von der Armeo Suleiman's und die angeblende Einnahme von Pasowitza.

Artillerieerweis wird die Nachricht verbreitet, Salih Pascha's Division sei am 6. aus Dmanassagen gegen Kestrowa vorgezuckt und habe eine Kanonade gegen den Feind eröffnet. Die-

Der Festkommers der medicinischen Facultät zu Ehren Nidard Volkmann's

fund gestern nach Beendigung des glänzenden Festzuges im neuen Theater statt; und betheiligt sich daran gegen 200 Personen, sowohl an Studirenden der Medicin, Vertretern der Universitätsbehörden, wie practischen Aerzten von hier und auswärts. Der Saal war der Festlichkeit entsprechend reich mit frischem Grün decorirt, die Säulen tragen die Namen von 10 hervorragenden Männern der medic. Wissenschaft (Vogelbein, Vöter, König, Vilitroch, D. Weber, Valius, Esmarck, Brohoff, Dieffenbach, Vierich), und auf der Bühne war, umkränzt von größeren Blaupflanzen, ein Gartenrundtheil hergestelt, dessen Hintergrund in einem großen Tableau eine vom Vater Hummel vier gefertigte Darstellung der zukünftigen halleschen Klinik und darauf zugleich noch das Bild des gefeierten Herrn selbst zeigte. Eine größere Photographie desselben, sowie die selbst verstorbenen Vaters, war der gegenüberliegenden Wand angebracht.

Von dem dreimaligen Hoch der Verammlung empfangen trat der Prof. Dr. Volkmann in den Saal, und der Präsident, Studimus Christiani, hielt nach dem Wohlwun des ersten Festredners eine Ansprache, in welcher er die Verdienste desselben hervorhob und dem Fremdlinge Dank ausdrückt, daß, nachdem nicht bloß die Studirenden der Medicin, sondern die ganze Bürgerchaft der Stadt empfindet, daß der genannte Herr seine legerische Thätigkeit auch ferner der hiesigen Universität widmen wolle. Nach einem hierauf dem Herrn Geh. Rath Volkmann fröig geriebenen Salamander sprach derselbe diese Worte zu einer längeren Ansprache angehör folgenden Inhaltes:

Die ihm vorgedachte Ovation thme er nur in dem Sinne deuten, daß sie den großen Fortschritten der vielbewegten Zeit gelte, als deren Träger und Werkzeug er erwidere. Die Fortschritte, welche die praktische Medicin in den letzten Jahrzehnten gemacht habe, seien allerdings sehr groß und hätten in der Geschichte der Medicin sich dahin nicht ihres gleichen, und habe namentlich die Chirurgie einen Vorwärtsschritt dabei gewonnen. Was ist doch aus dem sonst verachteten Gewerbe des Feldchirurgen, Wundarzneimanns und selbst des Barbiers geworden, um welche der Nationen parus sonst nur mit Verachtung herabblüht! Die Chirurgie, die sich zu einer exacten Naturwissen-

schaft erhoben, hat sich zu den rein theoretischen Fächern der Wissenschaft in die innigste Beziehung gesetzt und droht das alte schwirrende Gebäude der traditionellen inneren Medicin vollständig auseinander zu sprengen, so daß kaum etwas mehr davon übrig bleibt als die Chirurgie der inneren Organe und die allgemeine Hygiene. Die chirurgische Untersuchungsmethode und Behandlungswelche haben sich auf dem Gebiete der inneren Medicin ein immer wachsendes Terrain erworben, und so spielte die Chirurgie seit den letzten 25 Jahren eine bedeutende Rolle. Die wichtigsten Erfindungen der neuen Zeit haben dahin geführt, daß die meisten Operationen jetzt wirtlich trocken, ohne Wundschmerz und mit derselben Wunde und Sicherheit wie am Scheitrich ausgeführt werden, noch in neuerer Zeit noch die völlige Umgestaltung der Principien der Nachbehandlung genommen sei, ein Fortschritt wie er noch nicht gemacht ist und wohl auch kaum gemacht werden würde, infolge dessen die Operationen, bei denen die Mortalitätsziffer ehemals 50 bis 80 Prozent der Patienten betrug, gegenwärtig ganz gefahrlos geworden seien. Die Hauptfache dabei ist aber, daß solche erfreuliche Resultate den Charakter des Unberechenbaren, Zufälligen verloren haben, den sie früher boten.

Ein französisches Vortrecht der Wetzte ist es von leher gemein, daß sie absolut uncontrolirbar und höchst Menschenfurch über ihre Leistungen überheben waren. Der höchste Rubin, den man überhaupt einem Arzte vor nicht allzulanger Zeit nachsagte, war, daß er Glück habe und auf der andern Seite, daß er praktischen Takt, also eine Art Intimität zum Gelingen seiner Operationen habe. Ein bekannter würtischer Arzt habe noch kürzlich in einem ernsthaft geschriebenen Artikel gesagt, daß es Chirurgen gäbe, die immer gute Karten haben, wenn sie spielen, und ein Freund des Redners (Wiltroh), „ein außerordentlich moderner Mensch“ habe ihm geschrieben: „Es muß doch ein ganz ungeschöpflich Segen auf deiner Hand ruhen. Dies ist aber nur der Segen der Arbeit und der Genauigkeit, mit der er seine Operationen ausführt.“ „Nun, es giebt kein Glück in der Chirurgie, wie es im Leben und können überhaupt kein giebt, und die Resultate hängen im Ganzen und Großen von dem Grade des Wissens und Könnens ab, und nach den Erfolgen dürfen sie der Chirurgie ebenso beurtheilen, wie sie jeden Techniker, Handwerker und Künstler nach seinen Werken beurtheilen.“

Wie ein Auerfabrikant, der davon hört, daß kein Nachbar einige Procent Auer mehr gewinnt als er sich bemühe, zu erfahren, worin das seinen Grund habe, so werde auch ein Chirurg nicht ruhen, wenn er hört, daß ein College bei Behandlung schwerer Verletzungen und Operationen 1 oder 2 Procent weniger an Todesfällen hat als er, bis er den Grund davon gefunden habe.

Noch höher aber, als die Fortschritte, welche die Chirurgie in den letzten Jahren in wissenschaftlicher und technischer Beziehung gemacht habe, seien die Fortschritte derselben in ethischer Beziehung zu rechnen, betreffs des sittlichen Standpunktes der Heilichmigkeit des Arztes. „Ein reiner, frischer, idealer Jng wie sonst nirgends bis durch die Chirurgie gegangen, das tieferer Gebiete der Verantwortlichkeit für alles, was der Arzt thut oder unterläßt, die Verantwortlichkeit für das Schicksal der einzelnen Patienten. Es giebt kein Glück in der Chirurgie, es giebt aber darin auch kein Unglück, und wir müssen sehr gut, daß in der gegen ungewohnen Weibzucht derjenigen Fälle, die wir überhaupt zu behandeln haben und von Bedeutung sind und auch in allen den Fällen, die früher das Hauptcontingent der Toten bei Operationen lieferten, daß es in allen den Fällen gut geht, wenn der Kranke richtig behandelt wird, und schlecht, wenn er schlecht behandelt wird. Wir wissen, daß wir für jede Störung, die in dem Befinden eines Patienten eintritt, verantwortlich sind.“

An einem bei einer Operation eintretenden bedrohlichen und gefährlichen Fieber, an der Rolle a. dgl. sind nur Nachlässigkeit, Ungültigkeit und Fehler in der Behandlung schuld. Der frühere Standpunkt des Arztes, auf dem zum Theil noch ein großer Theil der inneren Mediciner noch steht, war, daß der Unpunctualität, der Standpunkt des Beobachters mit mehr oder weniger Geheiß, des Spielers, der zufällig, ohne selbst den Einfluß zu besitzen, den Standpunkt des Arztes, der nur verzeichnet und umordnet und immer nur gelobt, niemals aber getadelt sein muß, und so war es auch mit den Chirurgen. Deren Verantwortlichkeit erstirte früher nur in Sargzellen, a. B. darin, ob ein gebrodener Fuß gerade und nicht krumm geheilt wurde, nicht aber, wenn es sich um Leben und Tod des Patienten handelte. Gegenüber dem allgemein angenommenen Argumen der Verantwortlichkeit scheint die Behauptung allerdings nicht richtig. Es habe a. B. festgehalten, daß im Kriege von den durch

G. Assmann,

Markt 17, Ecke der Kühlen Brunnengasse, Gr. Klausstr. 38,

empfehl als ganz besonders billigen Gelegenheits-Einkauf:

einen Posten Kleiderzeuge, Lamas, Bettzeuge, Handtücher u. s. w., ferner
 einen Posten 94 Velourtücher, deren früherer Preis à 22¹/₂ Sgr., jetzt nur 12¹/₂ Sgr.
 einen Posten 74 breite Kanten-Schooss-Schürzen, fertig genäht, à Stück nur 8¹/₂ Sgr.
 einen Posten halbseidene Cachenez, jetzt nur 9 Sgr., baumwollene nur 3³/₄ Sgr.
 einen Posten weisse leinene Taschentücher nur 3 Sgr., bunte enorm billig, im vollen
 Dutzend noch billiger.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels beabsichtige ich

Teppiche, Läuferzeug, Cocosmatten, Bettvorlagen

u. s. w. auszuverkaufen und offerire daher dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leipzigerstraße Nr. 99. Albert Röhrig Nachf. Leipzigerstraße Nr. 99.

Ausverkauf z. Selbstkostenpreise

Wegen Geschäftsveränderung.
 sämtlicher Weisswaren, ebenso Gardinen, Bettdecken, Bettdamaste, Bettbezugszeuge, Negligé-Stoffe, Corsetts etc.

Bestellungen auf Wäsche lasse ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.

Am Markt, Ecke d. Leipz. Str. **C. Luckow**, Am Markt, Ecke d. Leipz. Str.

Größte Auswahl in Lederwaren u. Reiseeffekten
 Größte Auswahl in Galanterie-, Kurzwaren- u. Luxusgegenständen
 Größte Auswahl in Fächern, Schmuckgegenständen etc.
 hält sein Magazin zu Weihnachts-Einkäufen bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen.



Ernst Pöge, Uhrmacher,
 große Steinstraße 11.



Halte mein Lager von Uhren in allen Gattungen bestens empfohlen. Reiche Auswahl. Solide Waare. Billige Preise.

Der fortgesetzte reelle Ausverkauf

Teinen-, Baumwollen- u. Modewarenlagers
 bietet zu practischen u. billigen Weihnachts-Einkäufen passende Gelegenheit. Besonders empfehle:
 Göttsfarb. bunte Taschentücher für Herren in Seide, Ketten und Baumwolle, Seidene Cravatten für Damen, Plüsch- u. Double-Jäckchen für Kinder. Ferner:

Sophadamast in Ganz- und Halbvolle, **Gardinen** in Purpur, Röper und Kattun, **Cachmir-, Tisch- u. Kommoden-Decken**
 div. Größen, nebst noch vielen anderen Artikeln zu und unter Selbstkostenpreis.

August. Schaaf, gr. Ulrichsstr. 6.

Weihnachtsausstellung.

Meine Honigkuchen und diversen Baumconfecte halte auch in diesem Jahre dem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste empfohlen.
 Auch nehme ich Bestellungen auf Stellen jeder Art und Größe entgegen.

H. Eschke, Glauch, Straße 13.

Wegen überkauften Lageres und vortheilhafter Einkäufe will ich nachfolgende Waaren billig abgeben.
 5000 Paket Schwefelbutter, volle 100 Patronen, à Paket 10 S., 100 Groß Thonpfeifen, 50 Stück 20 und 30 S., 100 Pbd. veredelte Cigarettenspitzen, Stück von 3 S. an, 10000 Schachteln beste engl. Glaswische, à 2 und 4 S.
 Wiederverkäufern u. Könnern größerer Posten 25% Rabatt bei **Carl Sievert,** große Ulrichsstraße 52.

B. Falcke, Siebichenstein, 12, Burgstraße 12, offerirt
 ff. gemahl. Raffinade, à Pfd. 40 S., ff. Würfelzucker, à Pfd. 50 S., Prima Vienna-Cremé-Rosinen, à Pfd. 40 S., Prima Schmelzbutter, à Pfd. 80 S., sowie sämtliche Backwaaren, bei gedehrer Abnahme entsprechend billiger.

Als Hausschlächter empfehle ich mich dem geehrten Publikum in und außerhalb **Frankenreut,** Siebichenstein, Wittichstraße 7.

Schützenhaus Löbejün. Montag den 10. d. Mts. Ab. 7 Uhr
Ball, wozu ergebenst einladet **A. Schaaf,**

Mein Gardinenlager

ist auf das Reichhaltigste sortirt und bietet insbesondere in den besseren und allerbesten Qualitäten nur Muster von ausgewähltestem feinstem Geschmack zu soliden Preisen.

Größere u. kleinere Reste werden sehr billig ausverkauft.

H. C. Weddy-Pönicke,

Untere Leipzigerstraße 7.
 Mein complettes Magazin

für Haus- u. Küchenbedarf sowie Tisch- u. Hängelampen

halte zu sehr billigen Preisen bei reicher Auswahl bestens empfohlen.

C. Luckow.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

ff. Sultaninen	à Pfd. 52 Pfa.
ff. Vurla Elemé-Rosinen	" 40 "
ff. Cisme do. I.	" 35 "
ff. do. do. II.	" 32 "
ff. Corinthen (neue)	" 45 "
ff. do. (vorjähr.)	" 42 "
große süße Mandeln	" 1,10 "
kleinere do.	" 1,00 "
feinsten gemahl. Raffinad	" 45 "
" " Melis I.	" 42 "
" " do. II.	" 40 "
feinste sibirische Schmelzbutter (das anerkannt Beste zum Baden)	" 1,00 "
" bayrische Schmelzbutter	" 90 "
" Kunstbutter	" 75 "
beste rheinische Wallnüsse	" 28 "
feinstes Citronat	" 100 "
sämmtliche Gewürze, rein und frisch gemahlen zu billigsten Preisen.	

Albert Koch, 11. Rathhausgasse 11, nahe der Poststraße.

Feinstes Petroleum wasserhell und beim Brennen geruchlos, in Borells, Ballons und ausgewogen, zum billigsten Tagespreis empfiehlt

Albert Koch, 11. Rathhausgasse 11, nahe der Poststraße.

Gebrannten Caffee à Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90 und 2 Mark, täglich frisch geröstet, sämtliche Sorten, rein und kräftig schmeckend, empfiehlt

Albert Koch, 11. Rathhausgasse 11, nahe der Poststraße.

Franco-Versandt
von
Proben
jeder Art.

J. LEWIN

Aufträge
von Ausserhalb
über 20 Mark
werden
prompt effectairt.

4. Markt 4. **Halle a/S.** 4. Markt 4.

Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- u. Baumwollwaaren. Schirmlager.
Gros & Detail. Feste Preise.

Ununterbrochener

= Weihnachts-Ausverkauf. =

Weihnachts-Kleider:

94 schwarze Wollripse, vorzügliche Qualität,	vollständiges Kleid 7 Mk. 50 Pfg.
94 schwarze Double - Cachemires, prima Qualität,	vollständiges Kleid 9 Mk.
Schwarze engl. Double-Alpaccas mit mattem Seidenglanz,	vollständiges Kleid 6 Mk.
Reinwoll. Matelassée, Velours, Popelines etc., in prachtv. Farben,	vollständ. Kleid v. 8 Mk. an.
Noppé u. Neige (hautes nouveautés), in grosser Mannigfaltigkeit,	vollst. Kleid v. 4 Mk. 50 Pfg. an.
8/4 carrirte Plaids in schönen, neuen Dessins,	vollständiges Kleid 5 Mk.
Gestreifte Victoria in den geschmackvollsten Dispositionen,	vollständiges Kleid 4 Mk. 50 Pfg.
Einfarbige und gestreifte Mixed-Cord, zu Hauskleidern,	vollständiges Kleid 4 Mk.

Confections pour dames:

Paletots u. Jaquets in Kammgarn, Moussée, Eskimo, Double etc., von 7 Mark 50 Pfg. an.
Double- u. Plüschjacken v. 2 Mark an. — Radmäntel. — Doublemäntel mit Kragen.

Fertige Damen-Unterröcke.

Damen-Unterröcke aus gutem Wollentz, in großen Sortimenten, von 3 Mark an.
Damen-Unterröcke aus schwerem, engl. Moirée, vom einfachsten bis zum elegantesten, von 4 Mark 50 Pfg. an.
Damen-Unterröcke aus coul. waschb. Crétonne, in jeder Ausführung u. Farbe, v. 3 Mk. 50 Pfg. an.
Steppröcke aus gutem, schwarzen Wollatlas, in verschiedenen Farben gefeppt u. überraschender Auswahl von 3 Mark an.

Morgenkleider aus Filz, carrirtem Plaid u. anderen Wollstoffen geschmackvoll u. dauerhaft gearbeitet, von 10 Mark an.

Meublesstoffe u. Gardinen. Teppich-Lager.

Regenschirme

aus Seide, Serge, Wolle, Zanella etc., mit elegantem Stock, Stahlgestell und Glocke von 2 Mark 25 Pfg. an.

Leinen- u. Baumwollen-Waaren:

6/4 carrirte waschechte Bettzeuge	23 Pfg.	carrirte und gestreifte Double-Warps	30 Pfg.
6/4 gestreifte waschechte Inletts	23 Pfg.	carrirte und gestreifte halbwoollene Kleiderlamas	30 Pfg.
8/4 gestreifte leinene Bettdeckeln	60 Pfg.	8/4 carr., gestr. u. brochirte reinwoll. Kleiderlamas	75 Pfg.
8/4 rosa leinene Bettdeckeln und Inletts	90 Pfg.	1 1/4 weisse Waffelbettdecken m. langen Franzen	2 Mk. 25 Pfg.
weisse Leinen in allen Qualitäten u. Breiten von	25 Pfg. an	6/4 blau bedr. Fattenschürzen, pro Stück	65 Pfg.
graue und weisse Handtuchzeuge von	13 Pfg. an	6/4 blau bedr. Hüftschürzen m. Latz, pr. St. ungenäht	75 Pfg.
		6/4 blau bedr. Hüftschürzen m. Latz, pr. St. genäht	1 Mk.

J. Lewin, Halle a. S., Markt Nr. 4.